

1. Zwischenbericht in Kolumbien

Über mich

Ich heiße Theresa Perse, bin 19 Jahre alt, wohne in Jülich, einer kleineren Stadt Nähe Aachen und Köln, und bin Roverin im Jülicher Pfadfinderstamm Franz von Sales.

Ich bin die Freiwillige 2016/17 des Pfadfinderverbandes DPSG im Diözesanverband Aachen und mache einen Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung (SDFV) bei der Partnerorganisation Sueños Especiales in Kolumbien.

Meine Partnerorganisation

Die Corporación Sueños Especiales befindet sich in Ibagué, in dem Barrio (Stadtviertel) Tierra Firme, was relativ am Rande der Stadt liegt. Das Viertel ist durch Binnenflüchtlinge aus anderen, gefährlicheren Regionen Kolumbiens entstanden und ist somit einer der ärmlicheren Viertel Ibagués.

Vor zwölf Jahren, 2004, wurde Sueños von zwei Kolumbianern, Alejandra und Julio, und einer Deutschen, Esther, gegründet. Heute leiten Alejandra und Julio die Organisation und es gibt drei weitere feste Mitarbeiter, die aber nicht Vollzeit dort arbeiten. Zu diesem Arbeitsteam kommt ein deutscher Freiwilliger hinzu, der jedes Jahr wechselt. Seit 2014 gibt es den Freiwilligendienst der DPSG bei Sueños und dieses Jahr ist das erste Mal, dass auch einer in die andere Richtung stattfindet, sodass Anfang Oktober die Freiwillige von Sueños für ein FSJ nach Deutschland geflogen ist.

Sueños Especiales ist eine gemeinnützige Organisation, die sich in Tierra Firme nieder gelassen hat, um den Kindern mit und ohne Behinderung Freizeitbeschäftigung und Entwicklungsförderung zu bieten, da viele ansonsten viel Zeit alleine zu Hause sind, da die Eltern arbeiten müssen. Das Ziel ist eine Atmosphäre der Freundschaft, des Vertrauen und des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung zu schaffen.

Es gibt Gruppenstunden für 4 verschiedene Altersstufen wie bei den Pfadfindern, wobei man von einer zur nächsten Altersstufe wechselt, wenn man ein bestimmtes Alter erreicht.

In den Gruppen werden verschiedene Projekte zu den Themen Umweltschutz, Menschenrechte und soziales Lernen auf die Beine gestellt. Weiterhin gibt es Englischkurse und schulische Hilfen. Aber auch für die Erwachsenen gibt es Angebote. Insgesamt gibt es ca. 55 Kinder in der Organisation und dazu kommen noch 10 Frauen.

Die meisten Gruppenstunden finden in der Bibliothek „Oase des Wissens“ statt, wo sich neben der Bücherei, wo die Kinder Bücher ausleihen können, auch das Büro von Sueños befindet.

Weiter oben in Tierra Firme gibt es noch den Werksalon, den Rover aus Deutschland finanziert und mit aufgebaut haben. Dort gehen die Gruppen hin, wenn sie mehr Platz brauchen z.B. zum Handarbeiten, Theater spielen usw.

Im Folgenden genaueres zu den einzelnen Gruppen:



Chiqui Guias

Dies ist die Gruppe mit den jüngsten Kindern (7-10 Jahre), die jeden Montag und Dienstag morgen kommen. Montags machen sie Handarbeiten, also malen oder basteln, weswegen diese Arbeit „Manualidades“ genannt wird. Als Beispiel, gerade basteln sie aus Eierkarton Rosen und davor haben sie Ausschneiden geübt.

Dienstags lernen sie spielerisch mit Alejandra Englisch.

Enredatec

Bisher konnte ich diese Gruppe noch nicht besuchen, doch auch sie wird von Karen geleitet und besteht aus Kindern zwischen 7 und 10 Jahren. Sie befassen sich mit der Erkundung des Computers und lernen die verschiedenen Programme und Möglichkeiten von ihm kennen wie Power Point, Word und Excel und natürlich das Internet. Zwischendurch basteln sie aber auch verschiedene Dinge oder machen Kooperationsspiele zur Stärkung der Gruppendynamik. Mittwochs hat die Gruppe „Biblioteca“, das heißt, sie haben immer abwechselnd entweder Mathe mit Alejandra oder Literatur mit Natalia.



Derechic@s

Die Gruppe beschäftigt sich, wie der Name schon verrät, mit den wichtigsten Rechten, vor allem die für Kinder aber auch einige, die für alle Menschen gelten. Die Gruppenleiterin ist Natalia, bei der ich auch wohne, und die Kinder sind 12 bis 14 Jahre alt. Gerade nehmen sie das Recht auf Erholung und Sport unter die Lupe und davor haben sie sich mit dem Umweltrecht auseinandergesetzt. Auch die Derechi@s haben mittwochs Biblioteca.



Manualidades

Die Kinder in dieser Gruppe sind eine Mischung aus Enredatec und Derechic@s, also zwischen 10 und 14 Jahren alt und gestalten Dinge mit ihren Händen, auch von Karen geleitet. Zuletzt haben sie den Vorgarten und Hinterhof der Bibliothek neu gemacht.



Planetarios

Die Planetarios beschäftigen sich mit dem Umweltschutz und vor allem mit Recycling. Jeden Dienstag machen sie sich mit zwei Karren auf den Weg und gehen alle zwei Wochen in Tierra Firme und die anderen Wochen im Viertel nebenan von Haus zu Haus und sammeln den Recyclingmüll wie Blechdosen, Plastikflaschen und Karton ein. Diesen trennen sie dann und verarbeiten ihn. Wenn sich genug Müll angesammelt hat, verkaufen sie ihn an eine Recyclingfabrik und mit dem Geld machen sie am Ende des Jahres etwas schönes wie z.B. einen Ausflug. Denn normalerweise wird hier in Kolumbien kein Müll getrennt, so sind die Planetarios zu dieser Idee gekommen.



Montags machen sie immer andere Sachen, wie z.B. gerade T-Shirts mit dem Logo der Gruppe zu drucken und zu bemalen. Die Jugendlichen sind 14 bis 18 Jahre alt.

Grafo 7

Diese Gruppe wird von Germán geleitet, da er Grafikdesigner ist, und er zeigt den Jugendlichen (13-18 Jahre) die verschiedenen Techniken und Arten des Malens, Zeichnens oder des Designs, sodass sie bisher am Computer ein Grafikprogramm ausprobieren konnten, auf Leinwand gemalt und fotografiert haben und nun mit eigenen Zeichnungen den Hinterhof des Werksalons verschönern. Die Gruppe wird durch die amerikanischen Freunde von Sueños finanziert.



Mi primaria Web und Schwimmkurs

Die Gruppe Mi primaria Web besteht aus 10 Frauen zwischen 40 und 70 Jahren und findet zwei Mal die Woche statt. Die Leiter sind Germán und Natalia und sie führen die Frauen an den Computer heran und bringen ihnen die grundlegendsten Programme und Fähigkeiten bei. Freitag abends macht die gleiche Gruppe einen Schwimmkurs mit Alejandra und Natalia im Schwimmbecken des benachbarten Viertels.

Englischkurse

Es gibt zwei verschiedene Englischgruppen, eine für die 11-14 Jährigen und eine für die ab 14 Jährigen, die schon länger in der Schule Englisch hatten. Über die Woche übernehmen das Unterrichten Alejandra für die Kleineren und Julio für die Älteren. Am Samstag gibt es eine extra Englischlehrerin, die für ein Jahr in den USA gelebt hat und so sehr gut Englisch spricht. Diese gibt beiden Gruppen nacheinander Unterricht und hat als Schwerpunkt vor allem das Sprechen und Hören von Englisch, während unter der Woche es mehr um die Grammatik geht.

Vereda Chembe

Dies ist ein neues Projekt von Sueños, bei dem ich von Anfang an dabei war, da es auch Anfang September begonnen hat. Jeden Mittwoch morgen fahren wir für zwei Stunden zu einem kleinen Dorf namens Chembe, das außerhalb von Ibagué höher in den Bergen liegt. Sueños hat aufgrund eines Mannes, der in Tierra Firme lebt und dessen



Schwester die Vorsitzende

von Chembe ist, eine Beziehung zu diesem Dorf aufgebaut und will dort die schulische Bildung fördern und Freizeitprogramme ermöglichen. Somit fahren wir nun immer zu sechst dorthin und bieten in zweier Teams drei verschiedene Aktivitäten gleichzeitig an, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Bis Weihnachten haben wir uns nun erst mal auf Freizeitaktivitäten wie Handwerken, Spielen, Theater und Kino beschränkt.



Meine erste Zeit

Ankommen

Anfang August sind wir vier Freiwilligen (Lilo und Luisa vom BDKJ und Oliver von der KJG) von Frankfurt nach Kolumbien gereist. Kurz vor dem Einchecken hat sich dann auch bei mir die Aufregung gemeldet, die sich bis dahin noch zurückgehalten hatte, da Kolumbien noch so unwirklich und weit weg wirkte. Der Flug dauerte für mich relativ lange, da ich noch nie so lange geflogen war, doch dadurch legte sich die Nervosität und es blieb nur Vorfreude zurück, dass es nun endlich soweit war. In Bogotá wurden wir von Mitarbeitern aus Olivers Organisation und William, dem Chef von Luisas Organisation in Libano, erwartet. Oliver wurde dann sofort zu seinem neuen Zuhause in Bogotá gebracht, während wir drei anderen Freiwilligen mit William im Kolpinghaus übernachtet haben. Mit dem Jetlag kam ich sofort sehr gut klar, da wir abends in Kolumbien gelandet waren und so perfekt in den Tagesrhythmus hinein gelangt waren.

Am nächsten Morgen ging es nach Ibagué per Bus weiter, wo ich in Natalia und Germáns Haus, wo ich das Jahr über wohne, von Julio und Alejandra, den Leitern von Sueños Especiales, und Esther, die gerade zu Besuch aus Deutschland war, in Empfang genommen wurde. Das war natürlich sehr praktisch für die Verständigung. Natalia und Germán, sowie Karen, habe ich erst am Abend, wo wir Essen gegangen sind, kennengelernt, da sie den Tag über auf dem Geburtstag der Großmutter waren. Der erste Abend war schon sehr lustig und gab mir einen Vorgeschmack darauf, an was für eine lustiges und nettes Arbeitsteam ich hier gelangt bin.

Ein tolles Erlebnis für den Einstieg in Kolumbien und meine Organisation war ein Ausflug am Sonntag, nachdem ich am Freitag angekommen war. Dabei sind wir mit zwei Gruppen von Sueños Especiales, Grafo 7 und Derechic@s, und den Mitarbeitern mit dem Bus den Cañon del Combeima hochgefahren, bis wir ab einer bestimmten Stelle ausgestiegen und von dort weiter zu einem Wasserfall gewandert sind. Lilo und Luisa waren auch eingeladen und sind mitgekommen. Leider ging es ab einer bestimmten Stelle nicht mehr weiter, da der Besitzer einer Finca, nicht erlaubte, dass wir den Weg über seine Finca zum Wasserfall passierten. So sind wir umgekehrt und an einer anderen Stelle ins eiskalte Wasser gestiegen, was aber recht angenehm war, da es sehr heiß war. Der Ausflug war total schön und hat geholfen, die Kinder schon mal im lockeren Rahmen kennenzulernen. Ich habe gemerkt, dass das wirklich die beste Methode ist, eine Beziehung zu den neuen Kindern aufzubauen, wenn man zusammen außerhalb der sonstigen Gruppenstunden etwas erlebt.



Mit diesen Kindern hatte ich von Anfang an dann auch am meisten Vertrautheit.

Gleichzeitig war der Ausflug für mich ein Highlight, um die grünen Hänge, die sich überall um Ibagué erstrecken zu erkundschaffen und schöne Pflanzen und Schmetterlinge zu entdecken.

Mit meiner Unterkunft und meinen Mitbewohnern Natalia und Germán war ich von Anfang an sehr glücklich. Ich habe ein Zimmer und sogar ein eigenes Bad und für Besuch gibt es ein Gästezimmer, das ist mehr als ich zu Hause hatte. Zwar kann es draußen recht laut sein, da wir an der Hauptstraße für Busse liegen und es viele Hunde gibt, aber daran habe ich mich sofort gewöhnt und kann auch super schlafen. Meine Mitbewohner sind sehr herzlich, witzig und unterhalten sich gerne, sodass wir immer viel zusammen lachen, über alles mögliche reden und ich mich schon bald zu Hause gefühlt habe. Ich werde auch zu den Treffen mit ihren Familien eingeladen und so mit in die

Familie aufgenommen. Am Anfang mussten sie direkt nach zwei Wochen, die ich hier war, für zwei Wochen in die USA, um einen Preis entgegenzunehmen und Urlaub zu machen, sodass wir uns erst danach wirklich gut kennenlernen konnten, aber auch die Zeit alleine war schön und kein Problem, da ich in der Zeit viel mit Lilo und Luisa gemacht habe.

Sprachkurs

Mit unserem Sprachkurs bin ich sehr zufrieden, denn ich hatte nicht so große Erwartungen an ihn, da ich dachte, dass es ein relativ trockener normaler Unterricht wird. Doch falsch gedacht! Wir drei, Luisa, Lilo und ich, waren begeistert von unserem Lehrer Luis Fernando, der noch sehr jung ist und zum ersten Mal Spanisch unterrichtet hat, ansonsten ist er Englisch- und Französischlehrer. Damit war er sehr motiviert und hat sich neben dem normalen Unterricht am Morgen, wo er aber auch schöne Spiele eingebaut hat, für den Nachmittagsunterricht meist was besonderes einfallen lassen, wo wir nicht in seinem Apartment blieben, sondern ins Zentrum gegangen und einfach die Stadt besichtigt, alle Einkaufszentren abgeklappert haben, ins Kino gegangen sind und vieles mehr. Was mir auch besonders gefallen hat, war, dass er immer wieder Informationen über Kolumbien eingeflochten hat und viele typisch kolumbianische Wörter und Ausdrücke ergänzt hat, die man sonst nicht durch den Spanischunterricht kennt. Am Anfang war für mich der Unterricht noch uninteressanter, da wir mit dem Basiswissen begonnen haben, weil Luisa kein Spanisch in der Schule hatte, Lilo und ich aber schon drei Jahre. Doch es war auch noch mal gut, manche vergessene Themen zu wiederholen und wir sind auch schnell weitergekommen zu schwierigeren Themen. Insgesamt war unser Lehrer unglaublich nett und lustig und hat sogar freiwillig mit uns fast jedes Wochenende einen Ausflug rund um Ibagué gemacht, sodass wir die Gelegenheit hatten die Fincas „la Rivera“ und „Santafé de los Guaduales“ zu besuchen, sowie einen Orchideenreservat. Das Einzige, was ich schade fand, war, dass ich so nicht die Gelegenheit hatte schon mal in meine Organisation hineinzuschnuppern und die Kinder kennenzulernen. Deswegen habe ich dann samstags die zwei Englischkurse von der Englischlehrerin besucht, um zumindest ein paar der Kinder schon zu kennen. Das war eine gute Idee, da diese Gruppe nun auch die ist, die mir am vertrautesten ist.

Nach dem Sprachkurs mussten wir dann Luisa verabschieden, für die es weiter zu ihrer Organisation nach Libano ging.

Eindrücke

Hier in Ibagué haben mich von Anfang die ganzen grünen Berge mit ihren vielen tollen, farbenfrohen Tieren und Pflanzen fasziniert. Die meisten Menschen, denen ich bisher begegnet bin, sind wirklich sehr hilfsbereit, nett und sehr interessiert an Deutschland und wie ich es hier finde. Manchmal ist es sogar was anstrengend, immer wieder die gleichen Fragen zu beantworten oder über nichts anderes reden zu können, aber ich kann ihre Neugierde gut verstehen.

Ich liebe die ganzen Früchte und Fruchtsäfte hier und auch das Essen ist immer sehr lecker, auch wenn ich als Vegetarierin nicht die typischen Gerichte Kolumbiens probieren kann. Aber das mit dem vegetarisch ernähren funktioniert sehr gut und wir haben mit unserem Lehrer sogar mehrere vegane Restaurants besucht, da Lilo Veganerin ist.

Den Verkehr kann ich nur als verrückt beschreiben, da es für mich keine wirklich erkennbaren Regeln gibt, aber erstaunlicherweise passieren relativ wenig Unfälle.

Vor allem die Zentren sind auch ziemlich verschmutzt, weil es keine öffentlichen Mülleimer gibt, und die Flüsse, in die ungeklärt das Abwasser geleitet wird.

Doch auch trotz der negativen Dinge, die mir hier auffallen, hatte ich keine Schwierigkeiten mich hier wohl zu fühlen.

Denn mir war von Anfang klar, dass es hier ganz anders ist als in Deutschland, was nicht schlechter bedeutet, sodass ich keine großen Erwartungen hatte, wie es hier ist und mich sehr leicht einleben und anpassen konnte.

Beginn in Organisation

Nach dem einmonatigen Sprachkurs war ich dennoch sehr glücklich nun endlich anzufangen und begann offiziell an einem Donnerstag, wo wir die nächste Woche nun zusammen mit mir geplant haben. Dafür wurde mir von Natalia ein, von ihr und den Kindern selbst gestalteter Stundenplan für mich überreicht, der alle Gruppen und Uhrzeiten beinhaltet, die ich nun begleite. Das war sehr toll, da er auf der einen Seite sich sehr hübsch in meinem Zimmer macht und gleichzeitig ich von Anfang an eine klare Struktur und Vorstellung hatte, wie meine Mitarbeit in Sueños aussieht. Da ich in alle Gruppen, außer Enredatec und Mi primaria Web, hineinschnuppere, habe ich bald alle Kinder und Erwachsenen der Organisation und ihre Aufgaben und Themen kennengelernt und fühle mich nun schon sehr vertraut mit allen und den jeweiligen Arbeiten. Mittlerweile habe ich auch immer mehr Ideen, die ich donnerstags bei der Planung einbringe und selber umsetzen oder anleiten darf, wohingegen ich am Anfang mehr zugehört und mir die Arbeitsweise meiner Mitarbeiter mit den Gruppen angeschaut habe. Neu hinzu ist nun gekommen, dass ich fast alleine die zwei Englischgruppen dienstags plane und leite. Und bei den Manualidades flechten wir gerade Körbe, was ich vorgeschlagen habe und gut bei Karen und den Kindern angekommen ist.



Vor allem das neue Projekt Chembe, das mit mir zusammen begonnen hat, war super zum Einstieg, da ich dort von Anfang dabei war, die Kinder und Erwachsenen genauso wenig kannte wie meine Mitarbeiter und schon besonders beim Theater mit Julio eine richtige Leiterrolle übernehmen konnte, indem ich einen Teil der Zeit selbst geplant und angeleitet habe. Das war anfangs einfacher als in Sueños, wo die Kinder alle schon seit langem meine Kollegen kennen und länger brauchen, mich auch als Ansprechpartnerin und Mitarbeiterin zu sehen.

Besonders gut gefällt mir die Theatergruppe von Julio, die er im September neu begonnen hat und wo ich Teilnehmerin bin, genauso wie Lilo auch. Ich mag das Schauspielern sehr und bin begeistert, wie anders und intensiv dieser Kurs ist und wie viel ich lernen kann.

Ein Projekt, auf das ich sehr stolz bin, war mit den Manualidades, mit denen wir den Hinterhof der Bibliothek verschönert haben. Vorher fiel es nicht wirklich auf, doch nun, im Vergleich von Vorher- und Nachher-Fotos, war der Hinterhof zuvor ziemlich hässlich, da die angebauten Pflanzen alle zerfressen oder gewuchert waren und die Wände ganz moosig waren. So haben wir in einer 4 Wochen-Aktion erst alle Pflanzen heraus gerupft, die Wände neu weiß gestrichen, einen von Karen und mir gezeichneten Baum mit Blättern und Blüten an einer Wand bemalt, neue Blumen in Töpfe gepflanzt und drei bemalte und bepflanzte Autoreifen an der anderen Wand aufgehängt. Diese Arbeit hat mir viel Spaß mit den Kindern bereitet und es ist toll etwas so schönes geschaffen zu haben, das wir nun jeden Tag sehen und uns daran erfreuen können.



Mein schönstes Erlebnis war an meinem Geburtstag, der schon sehr früh zu Beginn meines Einstiegs lag, sodass mich die Kinder eigentlich noch nicht sehr gut kannten. Trotzdem hat sich die Englischgruppe der Jüngeren, die ich auch schon während meines Sprachkurses jeden Samstag besucht hatte, für mich und Marcela, die Englischlehrerin und einen Tag vor mir Geburtstagskind, eine Überraschungsparty am Samstag überlegt. So wurden wir mit einem von Karen selbstgebackenen Kuchen, Snacks, Konfetti und süßen Plakaten (für mich sogar auf deutsch übersetzt!) überrumpelt. Sie haben für uns gesungen und viele der Kinder haben mir süße Sachen gesagt. Das habe ich gar nicht erwartet und war sehr gerührt. Auch meine Mitbewohner waren total lieb, haben mir mein Frühstück gemacht, und Julio und Alejandra haben uns zum Italiener ausgeführt. Abends war ich sogar nochmal eingeladen in die „Pizarra“, eine Pizzeria, wo man seine Pizza selber machen kann. So viele Menschen haben an mich gedacht und ich hatte unglaublich viel Freude an dem Tag.



Kontakt nach Hause

Der Kontakt zu meiner Familie und meinen Freunden klappt sehr gut, es ist nicht zu viel, sondern immer mal ab und zu skype ich mit ihnen, wenn ich Lust habe. Ich hatte bisher nicht wirklich schlimmes Heimweh, sondern eher, dass ich mich einfach immer sehr freue, wenn ich dann mal mit meinen Eltern telefoniere. Generell gibt es nichts außer meiner Familie und Freunden, was ich aus Deutschland vermisse, außer manchmal ein herzhafter Brotaufstrich ;).

Fazit

Wie man sicher heraushören kann, geht es mir hier super gut. Ich finde jetzt schon, dass die Zeit sehr schnell vergeht und fühle mich in Kolumbien wie Zuhause. Meine Mitarbeiter sind schon tolle Freunde für mich geworden und die Kinder mir sehr ans Herz gewachsen. Es macht mir in allen Gruppen total viel Spaß und ich bringe mich gerne mit ein. Doch diesen Punkt des Ideen Einbringens möchte ich in Zukunft noch verstärken, dass ich noch mehr in die Gestaltung der Gruppen einsteige. Mit Alejandra habe ich eine kleine Reflexion nach den ersten zwei Monaten in der Organisation gemacht und nun steht fest, wie ich ja schon vorher erzählte, dass ich die beiden Englischgruppen innerhalb der Woche fast alleine planen und ausführen werde. Das hat mich sehr gefreut, da mir zurückgemeldet wurde, dass ich aufgrund meines sehr guten Spanisches schon dazu in der Lage bin und super mit den Kindern klar komme.